

# Sonntagsfreude

18/25 | Palmsonntag

Sonntag, 13. April 2025

## Zum Evangelium

*Würde ich mein Fohlen zwei Menschen überlassen, die sagen: Der Herr braucht es? Wer soll denn dieser Herr sein? Lukas schildert die Episode wie etwas, das sich lange angebahnt hat und sich so ereignen muss, wie es kommt. Kennen wir das nicht manchmal aus unserem eigenen Leben? Etwas vollzieht und zeigt sich, es gibt keinen Ausweg, am Ende wird es gut gewesen sein. So wie an diesem Tag, an dem Jesus auf dem Fohlen in die Stadt einritt und die Menschen sich freuten. Bin ich offen und bereit, dem Unbekannten Raum zu geben und es einfach geschehen zu lassen?*

## Evangelium Lk 19,28-40

In jener Zeit ging Jesus nach Jerusalem hinauf. Und es geschah: Er kam in die Nähe von Betfage und Betanien, an den Berg, der Ölberg heißt, da schickte er zwei seiner Jünger aus und sagte: Geht in das Dorf, das vor uns liegt! Wenn ihr hineinkommt, werdet ihr dort einen jungen Esel angebunden finden, auf dem noch nie ein Mensch gesessen hat. Bindet das Fohlen los und bringt es her! Und wenn euch jemand fragt: Warum bindet ihr es los?, dann antwortet: Der Herr braucht es. Die Ausgesandten machten sich auf den Weg und fanden alles so, wie er es ihnen gesagt hatte. Als sie das Fohlen losbanden, sagten die Leute, denen es gehörte: Warum bindet ihr das Fohlen los? Sie antworteten: Weil der Herr es braucht. Dann führten sie es zu Jesus, legten ihre Kleider auf das Fohlen und halfen Jesus hinauf. Während er dahinritt, breiteten die Jünger ihre Kleider auf dem Weg aus. Als er sich schon dem Abhang des Ölbergs

**Pfarre St. Michael** 1010 Wien, Habsburgergasse 12

**TEL** (01) 533 8000 **FAX** (01) 533 8000-31 **MAIL** [pfarre@michaelerkirche.at](mailto:pfarre@michaelerkirche.at)  
**www.michaelerkirche.at**

# Sonntagsfreude

näherte, begann die Schar der Jünger freudig und mit lauter Stimme Gott zu loben wegen all der Machttaten, die sie gesehen hatten. Sie riefen: Gesegnet sei der König, der kommt im Namen des Herrn. Im Himmel Friede und Ehre in der Höhe! Da riefen ihm einige Pharisäer aus der Menge zu: Meister, weise deine Jünger zurecht! Er erwiderte: Ich sage euch: Wenn sie schweigen, werden die Steine schreien.

## Zur 1. Lesung

*Wie gewinnt man Menschen für etwas, was gerade nicht angesagt ist und sogar Spott und Hohn einbringt? Das ist schwer zu sagen. Manchmal hat dies mit Ideologie zu tun, denn oft sind Menschen bereit, für fixe Ideen Opfer auf sich zu nehmen. Aber sie zu begeistern für Gott und seinen Willen, das fällt noch schwerer. Der Glaube ist nicht naiv, sondern weiß genau, was passieren kann. Wir glauben nicht blinden Auges, sondern in der Zuversicht, dass der HERR helfen wird. Dennoch kann Unheil über uns kommen. Aber dann lebe ich aus der Perspektive, „dass ich nicht in Schande gerate“.*

## 1. Lesung Jes 50,4-7

GOTT, der Herr, gab mir die Zunge von Schülern, damit ich verstehe, die Müden zu stärken durch ein aufmunterndes Wort. Jeden Morgen weckt er mein Ohr, damit ich höre, wie Schüler hören. GOTT, der Herr, hat mir das Ohr geöffnet. Ich aber wehrte mich nicht und wich nicht zurück. Ich hielt meinen Rücken denen hin, die mich schlugen, und meine Wange denen, die mir den Bart ausrissen. Mein Gesicht verbarg ich nicht vor Schmähungen und Speichel. Und GOTT, der Herr, wird mir helfen; darum werde ich nicht in Schande enden. Deshalb mache ich mein Gesicht hart wie einen Kiesel; ich weiß, dass ich nicht in Schande gerate.

# Sonntagsfreude

## Antwortpsalm Ps 22 (21)

Mein Gott, mein Gott,  
warum hast du mich verlassen?

## Zur 2. Lesung

*Der Philipperbrief-Hymnus stellt uns eindrucksvoll ein himmlisch-irdisches Drama vor Augen: Der Sohn wird Mensch, geht damit in den Tod und wird dafür vom himmlischen Vater belohnt und erhoben. Wir schauen hier gleichsam aus göttlicher Perspektive auf die Heilsgeschichte, wie sie sich in Jesus Christus vollzogen hat. Was für eine tröstliche Entlastung, im Nachhinein auf diese Geschichte schauen zu können, denn ohne das Wissen um den guten Ausgang wäre das Miterleben des Leidens nur schrecklich. Es bleibt auch so grauenhaft, und doch hoffen wir, dass es in Jesus Christus an ein Ende gekommen ist.*

## 2. Lesung Phil 2,6-11

Christus Jesus war Gott gleich, hielt aber nicht daran fest, Gott gleich zu sein, sondern er entäußerte sich und wurde wie ein Sklave und den Menschen gleich. Sein Leben war das eines Menschen; er erniedrigte sich und war gehorsam bis zum Tod, bis zum Tod am Kreuz. Darum hat ihn Gott über alle erhöht und ihm den Namen verliehen, der größer ist als alle Namen, damit alle im Himmel, auf der Erde und unter der Erde ihr Knie beugen vor dem Namen Jesu und jeder Mund bekennt: „Jesus Christus ist der Herr“ – zur Ehre Gottes, des Vaters.

## Zur Passion

*Im Vergleich zu großen Werken der Weltliteratur wie der Odyssee oder langen Hollywood-Blockbustern ist die Passionsgeschichte eher kurz. Und doch werden in der Erzählung vom Leiden und Sterben*

# Sonntagsfreude

*Christi entscheidende Grundfragen menschlichen Lebens verhandelt. Es geht um Nachfolge, um Glauben und Verrat. Um Versuchung und unser tägliches Fragen, was wir tun sollen. Es geht um das große Problem, ob wir dem Guten mit Gewalt einen Platz in dieser Welt einräumen sollen, oder ob das schiefgehen muss. Woran hängen wir unser Herz, wo finden wir Freundschaft, wo machen wir uns schuldig? Gehöre ich zu den Schaulustigen oder trifft mich das Geschehen mitten ins Herz?*

**Passion Lk 22,14-23,56**

**Das Leiden unseres Herrn Jesus Christus nach Lukas**

Das Mahl

Vom Dienen und Herrschen

Die Ankündigung der Verleugnung

Die Stunde der Not

Das Gebet in Getsemani

Die Gefangennahme Jesu und die Verleugnung durch Petrus

Jesu vor dem Hohen Rat

Jesu vor Pilatus und Herodes

Kreuzweg und Kreuzigung

Der Tod Jesu

Das Begräbnis Jesu

Texte aus: Messbuch 2025, Butzon & Bercker